

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

269 (16.11.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 269.

erschienen 1891.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.25 ohne Sendegeld.

Samstag den 16. November

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 3 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

P. Politische Wochenschau.

In Ostpreußen sind in letzter Zeit mehr unangenehme Dinge passiert, als dem Prozentsatz der Einwohnerzahl nach auf diese Provinz entfallen. Die starke Erregung der öffentlichen Meinung über den Gumbinner Militärprozess, über den erst dieser Tage eine Autorität auf dem Gebiete des Militärstrafrechts, der frühere Reichsgerichtsrath Stenglein, ein vernichtendes Urtheil gefällt hat, hat sich noch nicht gelegt, und schon ist aus Insterburg ein neues, ebenso sensationelles wie peinliches Ereigniß berichtet worden.

Das, was über das Insterburger Offiziersduell bekannt geworden ist, hat starkes Aergerniß erregt auch in solchen Kreisen, die über den Vorwurf gewohnheitsmäßiger Körperlei erhaben sind. Nun ist freilich hie und da eine etwas mildere Darstellung des Vorfalles in die Öffentlichkeit lancirt worden, die jedoch an dem Kern der Sache wenig geändert hat. Wenn sich der Vorfall wirklich anders zugetragen hat, als es berichtet worden ist, dann ist es um so bedauerlicher, daß jenem Bericht nicht durch eine objektive amtliche Darlegung entgegengetreten worden ist. Jedenfalls wird es sich der Reichstag nicht nehmen lassen, die Anschauung der öffentlichen Meinung über die Insterburger Vorgänge zu kräftigem Ausdruck zu bringen.

An Stoff zu lebhaften und heftigen Debatten wird es dem Reichstag, der am 26. d. M. wieder zusammentritt, auch sonst nicht fehlen. Aber all' die zahlreichen Scharmügel, die im Reichstage zu erwarten sind, verschwinden an Bedeutung gegenüber der großen Schlacht um den Zolltarif, zu der bereits die Heereslinien aufmarchirt sind. Der Bundesrath hat in dieser Woche die Zolltarifvorlage mit wenigen Abänderungen, die nicht grundsätzlicher Natur sind, in der Gestalt angenommen, in der sie seiner Zeit veröffentlicht worden war. Im Reichstage, wo die Entscheidung über den Zolltarif fallen wird, werden sich die Dinge weniger glatt abspielen.

Auch sonst hat es der öffentlichen Meinung nicht an Stoff zu erregten Auseinander-

setzungen gefehlt. Noch immer finden scharfe Protestkundgebungen gegen die frivolen und anmaßenden Beschuldigungen statt, die der englische Kolonialminister Chamberlain gegen die deutsche Kriegsführung zu erheben sich erkühnt hatte. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß diese Erregung auch in den Reichstag hinüberspielen wird. Der Reichskanzler Graf Bülow wird sich in diesem Falle freilich bemühen, mit der ihm angeborenen Rednergabe den Strom der Entrüstung in sanftere Bahnen zu leiten. Denn die Regierung hat durch die Berufung des Grafen Wolff-Metternich auf den Londoner Botschaftsposten auf's Neue bewiesen, daß sie einen besonderen Werth auf ein gutes Einvernehmen mit England legt, da Graf Wolff-Metternich als ein besonderer Befürworter eines solchen Einvernehmens gilt. Das deutsche Volk hat allerdings keinen Anlaß, aus Rücksicht auf die hohe Politik seine Gefühle für England zu revidiren, denn Gefühle und Gedanken sind zollfrei, auch nach dem neuen Zolltarif, der sonst keine Lücken aufweist.

Und weshalb sollte das deutsche Volk nicht wie andere Nationen rückhaltlos die englischen Barbareien in Südafrika verurtheilen, gegen die sich sogar in England selbst in wachsendem Maße Stimmen des Protests erheben? Noch bemüht man sich freilich in England, diese Proteste zu unterdrücken, und die muthige Miß Hobhouse, welche die unerhörten und himmelschreienden Zustände in den Konzentrationslagern aufgedeckt hatte, ist per Schub nach England zurückbefördert worden. Aber alle Beschwichtigungswortreden Salisbury's und die Versicherung des Kriegsministers Brodrick, die wie ein blutiger Hohn klingt, daß der Krieg in Südafrika der humanste sei, der je geführt wurde, werden das Urtheil aller civilisirten Nationen über England nicht abzuändern vermögen.

Auch vom Kriegsschauplatz selbst klingen die Nachrichten für die Engländer nichts weniger als günstig. Der wackere Dewet, den die Engländer abwechselnd für geisteskrank oder todt erklärt hatten, ist wieder auf-

getaucht und hat bei den Engländern seine Visitenkarte in Gestalt einiger kleinen Ueberfälle abgegeben. Auch hat es den Engländern einigen Schmerz verursacht, daß wieder einige reich ausgestattete Proviantwagen an die falsche Adresse, nämlich in die Hände der Buren geriethen. Mit schwerer Sorge aber erfüllt es die Engländer vor Allem, daß das unheimliche Gespenst der Pest wieder aufgetaucht ist und in Port Elizabeth zwei Opfer gefordert hat.

Ein „Drost in Thränen“ ist es für die Engländer, daß wenigstens der Orient-Konflikt seine glatte Erledigung gefunden hat. Der Sultan hat, wie das nicht anders zu erwarten war, den Franzosen bewilligt, was er ihnen doch nicht verweigern konnte. Und die österreichische Regierung hat die Gelegenheit benutzt, um von dem müde gewordenen Sultan die Zugeständnisse zu erlangen, deren Erfüllung sie seit längerer Zeit von ihm gefordert hatte. Hoffentlich gibt es nun für einige Zeit Ruhe im Orient, denn das vielgeplagte Europa hat dies nöthig!

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 8. November d. J. wurde Expeditionsassistent Julius Stork in Mannheim nach Durlach versetzt.

** Karlsruhe, 15. Nov. Eine von etwa 3000 Studierenden der Technischen Hochschule und Bürgern der Stadt Karlsruhe besuchte Versammlung protestirte einmüthig nach begeisterten Vorträgen der Herren Professoren Dr. Böhtlingk und Baumeister, Regierungsbaumeister Köhler und Revisor Diehm gegen die Kriegsführung der Engländer in Südafrika und gegen die Rede Chamberlains und faßte folgende Resolution, die durch Vermittlung des Reichskanzlers an den deutschen Botschafter in London gesandt werden soll: „Die Karlsruher Studentenschaft, im Einklang mit einer von ihr einberufenen Versammlung der Karlsruher Bürgerschaft in der großen Festhalle der Stadt, legt

Feuilleton.

2)

Es muß anders werden.

Humoreske von C. Braun.

(Fortsetzung.)

„Schönen guten Tag, lieber Schneider!“ mit diesen Worten trat Pasternack ungehört ein. „Freut mich, Sie einmal hier begrüßen zu können. Lange nicht gesehen, sehr lange nicht.“

„Wo gewesen, Herr Vetter?“ fragte Schneider gemüthlich.

„In der Neuen Welt. Ein famoscs Gasthaus! Ein gebackenes Huhn sage ich Ihnen, und Portwein!“ Er schnippte mit den Fingern: „Portwein! Himmlisch schön ist nichts dagegen!“

Die Blicke des Gutsbesizers streiften die kräftige Gestalt seines Gegenüber: „Also so großartig leben Sie, Vetter? Ich begnüge mich mit einem Stückchen Butterbrod und einem Schnäpschen. Sie wissen, ich bin das von Hause aus so gewöhnt; mein Vater war Handwerker und da ging es im Hause schlicht und einfach her, ich habe das auch später nicht anders gelernt. Bei Ihnen war das wohl anders, Ihr Vater war —“

„Sie wollen mich foppen, mein Guteser?“ unterbrach ihn Pasternack gereizt. „Was mein

Vater war, das schert mich nichts. — Wenn es Sie aber interessiert, mein Vater war Stadtwachmeister in Dornau.“

Behaglich rieb sich Schneider die Hände, dann schmunzelte er: „Nun ja, sehen Sie, der hatte so seine bestimmten 250 Thaler, da konnte er seine Kinder lehren, wie gebackenes Huhn und Portwein schmeckt.“

Pasternack's Geduld war jetzt erschöpft, drohend stand er vor dem theuren Vetter und sagte: „Herr, was erlauben Sie sich? Sind Sie nur hierhergekommen, um —“

Wie Sonnenschein fluthete es über das gute Antlitz Schneider's, als er das Wort nahm: „Um mit Ihnen spazieren zu fahren. Jawohl. Ich habe auf der Bahn zu thun. Wenn es Ihnen recht ist, brechen wir bald auf. Ich fahre Sie auch zum Probst, wenn Sie wollen. Haben Sie nicht Lust, Buße zu thun?“

Der Sekretär richtete sich selbstbewußt in die Höhe und sagte würdevoll: „Ich habe nichts abzubüßen, Herr Vetter, ich beehre mich grundsätzlich bei allen wohlthätigen Vereinen und schaffe Gutes, soviel es in meinen Kräften steht. Meine Devise ist auch: „Ueber Alles die Pflicht.“ Er seufzte tief auf, dann klagte er: „Doch hier im Hause haben Sie keine Ahnung davon, was das Wort Pflicht bedeutet, hier kann ich nicht durchgreifen; Sie sollten das so

manchmal mit ansehen, — es ist zum Verzweifeln, Vetter. Keinen Gehorsam, keinen Respekt, keine Disziplin! Aber es muß anders werden!“

Schneider hatte Mühe, ernst zu bleiben, kannte er die Verhältnisse doch ganz genau und doppeltinnig antwortete er: „Gewiß, es muß und soll anders werden, da sind wir ganz einig.“

Im oberen Stockwerk wohnte eine Beamtenwitwe, ihr Sohn hatte eben sein Assessorexamen gemacht und war nun heimgekehrt, um sich einen Platz auszusuchen, wo er sich als Rechtsanwalt niederlassen konnte. Der Assessor Karl Reinhard war seit Jahren mit Marie Pasternack heimlich verlobt, seine Mutter war gegen die Parthie schon des Vaters wegen; nun war Alles glücklich überstanden, die Mutter Reinhard's hatte ihre Einwilligung zu der Verlobung gegeben, und Marie ruhte selig in den Armen ihres zukünftigen Gatten.

Wie eine Dissonanz klang plötzlich die Frage ihres Verlobten an Mariens Ohr: „Was macht der Vater?“

Traurig senkte sie ihr Köpfschen und erwiderte leise: „Der studirt, wie er uns am meisten quälen kann. Du wirst nun auch Zeuge davon sein; uns fehlt wirklich die Kraft, all' das Leid zu ertragen, das er uns verursacht.“

im Namen des elementarsten Völkerrechts ihrerseits Verwahrung ein gegen die Art und Weise, wie die Engländer zur Zeit ihre gesammte Weltmacht aufbieten, um, nachdem es ihnen nicht geglückt ist, die beiden südafrikanischen Buren-Freistaaten in ehrlichem Kampfe niederzuringen und unter ihr Joch zu beugen, nunmehr das tapfere kleine Volk, welches als Erstes europäische Besitzung in diesen Theil des Schwarzen Welttheils hineingetragen hat, systematisch anzuröthen, Alles das, nur um demselben keine Unabhängigkeit zuzugestehen. Wenn der englische Kolonialminister Chamberlain, welcher das unsagbare Elend dieses die ganze gefittete Welt so beschämenden Krieges in erster Linie zu verantworten hat — um sich der immer wachsenden Entrüstung aller Kulturvölker über die englische Kriegführung zu erwehren — es kürzlich gewagt hat, diesen südafrikanischen Krieg, wie ihn die Entdeckung unschätzbare Diamantfelder und Goldlager heraufbeschworen hat, mit dem Nationalkrieg in Vergleich zu ziehen, den wir Deutsche um unserer nationalen Einheit und Unabhängigkeit willen 1870/71 mit Frankreich haben ausfechten müssen, und sogar zur Rechtfertigung der derzeitigen englischen Kriegführung in Südafrika, mit ihrem Söldnerheer, ihrer systematischen Verwüstung des Landes und den Aussterbe-Lagern, auf die deutsche Kriegführung in Frankreich hinzuweisen sich erdreistet hat, so hat er — wenn es dem verschlagenen Diplomaten nicht bloß um eine Aufhüzung der Franzosen gegen uns Deutsche zu thun gewesen ist — damit nur auf's Neue bewiesen, wie wenig er zwischen Recht und Unrecht, zwischen einer gesitteten und barbarischen Kriegsweise zu unterscheiden weiß. Wehe dem Volke, das sich in solcher Weise mißleiten läßt!

**** Karlsruhe, 15. Nov. Der Bad. Landwirtschaftsrath** setzte heute seine Beratungen fort. Der vom Ministerium des Innern vorgelegte Entwurf einer Verordnung betr. den Verkehr mit Milch wurde ohne Erörterung gut geheßen. Eine längere Berathung entspann sich über die zur Förderung des genossenschaftlichen Getreideabfages in Aussicht genommenen Maßregeln. Die Berichterstatter Kommerzienrath Reiß und Altbürgermeister Müller kamen übereinstimmend zu dem Antrag: 1. Der Landwirtschaftsrath möge den Vorschlägen der Regierung betr. die Organisation des genossenschaftlichen Getreideverkaufs zustimmen und dieselbe insbesondere ersuchen, 2. auch für die nächsten Jahre einen angemessenen Beitrag zur Bestreitung der Bureau- und Organisationskosten des Getreideverkaufsbureaus in Mannheim zu geben, 3. dem Verband genügende, nieder zu verzinsende Betriebsmittel aus den Beständen der Amortisationskasse zu verschaffen, 4. den einzelnen Getreideabfaggenossenschaften zur theilweisen Bestreitung der Bau- und Einrichtungskosten einen Beitrag von ein Drittel dieser Kosten zu gewähren, 5. die erstmalige Einfuhr von Original-

saatgut durch Uebernahme der Frachtkosten zu erleichtern und 6. den Genossenschaften Bahngelände und Gleisanfsluß pachtfrei abzutreten. Sämmtliche Redner begrüßten mit Freude die Maßnahme der Regierung, doch wurden auch Stimmen laut, die vor übertriebenen Hoffnungen warnten. Man dürfe die Konkurrenz der Großhändler nicht unterschätzen, auch liege die Gefahr nahe, daß Landwirthe ihr Getreide sofort nach der Ernte losschlagen, um dann im Frühjahr von den Händlern Mehl zu kaufen. Ministerialrath Krens gab der Befriedigung Ausdruck, daß die Schritte der Regierung, den genossenschaftlichen Absatz in andere Bahnen zu lenken, so freudigen Beifall gefunden hat. Wohl werden Schwierigkeiten mit den eigenen Leuten und mit den Händlern zu überwinden sein, allein wenn sich auch nicht alle Erwartungen erfüllen, soviel sei doch sicher, daß wenn überhaupt etwas erreicht werden kann, man jetzt auf dem richtigen Wege sei. Es gelte vor Allem, sich nicht zu überstürzen und nur da anzusetzen, wo das Bedürfnis der Bevölkerung dazu drängt. Sehr lebhaft wurde auch im Anschluß an die Berichte des Prinzen Alfred zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg und des Gutsbesizers de Vuille über die Denkschrift betr. die Förderung der Pferdezucht über die Maßnahmen zur Hebung der Pferdezucht gesprochen. Ein Antrag de Vuille, daß der Staat die Hengsthaltung in die Hand nehmen, also wieder ein Landesgestüt einführen soll, wurde gegen eine beträchtliche Minorität abgelehnt, dagegen der Eventualantrag angenommen, daß der Staat, sofern sich in einem Bezirk kein geeigneter Hengsthalter findet, die Hengsthaltung selbst in die Hand nehmen soll. Die Vorschläge betr. die staatliche Förderung der Geflügelzucht wurden ohne nennenswerthe Debatte gut geheßen. Zweck weiterer Vervollkommnung des heimischen Molkereiwesens und sachverständiger Berathung der Molkereibetriebe beantragte Berichterstatter Dreher, die Regierung solle einen auch technisch vollständig erfahrenen Molkereinstruktor bestellen, zuverlässige Aufstellung von Molkeregistern veranlassen, entsprechende Leistungen durch Gewährung von Prämien auszeichnen, durch fortgesetzte, regelmäßig sich wiederholende Veranstaltung von Molkereikursen auf Vervollkommnung der Molkereitechnik hinwirken, Beiträge zur Bestreitung der Einrichtungskosten neuer Molkereibetriebe gewähren, dem badischen Molkereiverband auch fernerhin finanzielle Unterstützungen angedeihen lassen und Butterausstellungen mit Prämierungen veranstalten. Der Berichterstatter suchte in seinem Referat den Einwand zu entkräften, daß die Molkereien schädigend auf die Viehzucht einwirken, wogegen Inspektor Heilmann betonte, daß Vollmilch das beste und wohlfeilste Kraftfutter sei und nicht durch Magermilch in Verbindung mit Kraftfuttermitteln ersetzt werden könne. Von diesem Standpunkte aus sei es sehr zu bedauern, daß die Molkereien einen so großen Aufschwung

genommen haben. Gegen 2 Uhr wurden die Beratungen abgebrochen. Fortsetzung morgen.

A. Durlach, 15. Nov. Die Teilnehmer der hiesigen Stadt-Fernsprecheinrichtung sind vom 18. d. Mtz. ab zum Sprechverkehr mit der württembergischen Telephonstelle in Ambach zugelassen. Die Gesprächsgebühr beträgt 20 Pfg.

"Durlach, 15. Nov. Wir machen die Freunde der ärztlichen Mission darauf aufmerksam, daß in diesen Tagen der Jahresbericht des „Vereins für ärztliche Mission“ wieder zur Vertheilung gelangt wird. Derselbe enthält interessante Mittheilungen über das Thun der im Felde stehenden Arbeiter, aus denen hervorgeht, wie notwendig und wie segensreich dieser Liebesdienst unter den Heiden ist. Wie bisher, so wird auch fernerhin Missionar Knobloch gerne bereit sein, Spenden für den Verein in Empfang zu nehmen und an die richtige Adresse abzuliefern.

© Föhlingen, 16. Nov. Gestern Vormittag entstand dahier ein Schadenfeuer, das in kurzer Zeit das gemeinschaftliche Wohnhaus des Martin Bogel und der Johann Volk Wth., ferner die hiezu gehörige Scheuer und Delmühle, sowie Scheuer und Schopf der Josef Otto Dehm Wth. vollständig in Asche legte. Das Haus der Josef Dehm Wth. wurde nur mit der äußersten Anstrengung gerettet. Verschiedene andere Gebäude wurden noch beschädigt. Am Brandplage waren die Feuerwehren von Föhlingen, Wöfingen und Weingarten thätig. Die Größe des bedeutenden Schadens ist noch nicht ermittelt.

*** Heidelberg, 15. Nov.** Heute Vormittag 11 Uhr brach im Gasthause zum „Adler“ in Dossenheim Feuer aus. Bis jetzt sind 8 Häuser abgebrannt. Die Heidelberger Feuerwehr ist nach der Unglücksstätte abgerückt.

Deutsches Reich.

*** Berlin, 16. Nov.** Die Morgenblätter veröffentlichen eine Erklärung des Vorstandes des deutschen Kriegerbundes und des preussischen Landeskriegerverbandes, nach welcher gegenüber zahlreichen Anfragen, weshalb sie noch keine Protesterklärung gegen Chamberlain erlassen hätten, diese bemerken, daß sie gegen eine Protestkundgebung sind. Eine solche Kundgebung müsse der berufenen Vertretung der deutschen Wehrmacht überlassen werden. Beide Vorstände nehmen für sich in Anspruch, daß sie an Gefühlen nationaler Begeisterung und Vaterlandsliebe Niemand nachstehen, sie hätten aber die ernstesten Gründe zu der dringenden Bitte an die Kriegervereine und Verbände, sich jeder Kundgebung in dieser Angelegenheit zu enthalten.

*** Berlin, 16. Nov.** Die hiesige Studentenschaft veranstaltete gestern zu Ehren des Professors Virchow einen Festkommers, an dem über 2000 Personen theilnahmen. — Ein hiesiger Handelsmann

„Gräme Dich nicht zu sehr, mein Lieb, wir wollen schon sehen, was sich thun läßt. Es muß anders werden, um jeden Preis. Man muß zu einer Radikalkur schreiten; dem Uebel muß doch abgeholfen sein. Ihr seid Alle zu sanft und nachgebend. Müßt Ihr noch immer die Nächte opfern, um ihm abwechselnd vorzulesen?“

„Ja, immer,“ kam es bebend von den rosigen Lippen des jungen Mädchens.

Erregt stand der Assessor auf und ging im Zimmer auf und ab: „Mein Gott, hat denn der Mensch seinen Verstand verloren? Denkt er, seine Frau und seine Töchter sind seine Sklaven? Gott sei Dank, jetzt bin ich hier, ich werde unter allen Umständen einschreiten, entweder mit Gewalt oder durch List.“

„Karl,“ schmeichelte Marie, „thue es nicht, Vater ist zu Allem fähig, er würde selbst nicht davor zurückschrecken, Dich hinauszumerfen.“

Der Assessor lachte srohlich auf: „Mag's drum sein, wenn er mich zur Vorderthüre hinauszwirft, komme ich wieder zur Hintertüre herein, mich bestegt er nicht so bald, verlaß Dich darauf.“

Der Sekretär Pasternack war inzwischen mit seinem Gast in der besten Unterhaltung; Schneider

hatte Alles berichten müssen von seinem Acker, seiner Saat, dem Ernteertrag und der inneren Wirtschaft.

Wie sie schließlich auf das Heirathsthema gekommen waren, hätten sie selbst schwer zu sagen gewußt, genug, sie waren im besten Fahrwasser und das Ende vom Liede war, daß schließlich Pasternack seinem Better sagte, kein Anderer als er sollte Marie heimführen. Das wäre sein fester Entschluß und dabei bliebe es.

Er rechnete aus, daß Schneider ihm vor Jahren einmal das Leben gerettet hatte. Jetzt sollte er den Lohn bekommen.

„Was wird aber Marie dazu sagen,“ meinte schüchtern der angehende Bräutigam.

„Das ist doch ganz Nebensache,“ gab der Sekretär zurück. „Ich bin doch ihr Vater; Kinder haben nur zu gehorchen. — Lieber Schwiegerlohn, Sie werden nur sehen, wie glücklich Marie darüber sein wird, Ihnen anzugehören. Was sollte sie auch an Ihnen anzusetzen haben? Und wenn auch — Sie haben mir das Leben gerettet mit Gefahr Ihres eigenen. Damals — in jener Stunde — als die Lokomotive heranbrauste und die Pferde ihr wild entgegenstürzten und Ihre Hände die wilden Thiere bändigten, schwur ich mir: kein Anderer als Sie sollten meine Marie heirathen.“

Schneider nickte zustimmend, ihm wäre das Alles schon so recht gewesen, aber er hatte doch etwas von der Existenz eines gewissen Karl Reinhard gehört, er wollte sich erst gründlich orientiren.

Zu Hause angekommen, kam ihnen Marie gerade entgegen und Pasternack beeilte sich, ihr seinen Wunsch sofort mitzutheilen.

„Es war ein furchtbarer Tag,“ erzählte er seiner Tochter, „denke nur, die Lokomotive war eben abgelassen worden, als die wild gewordenen Pferde wie rasend ihr entgegen stürzten. In meiner Todesangst rief ich laut um Hilfe und gelobte dem Himmel, wenn ich heil und gesund aus der Gefahr hervorginge, Dich meinem Erretter hier zum Weibe zu geben. Komm' her, Marie, gib mir Deine Hand.“

Das Mädchen zitterte am ganzen Körper, leblos lag ihre Hand in der ihres Vaters. Sie hörte kaum, was um sie vorging, während ihr Vater unbeirrt fortfuhr: „Ich verlobe Dich dem Manne, der mir das Leben gerettet hat. Der Himmel segne Euch! Nun geht, ein Brautpaar hat sich viel zu sagen. Ich will mich ein wenig ausruhen. Anna mag mir vorlesen, sage es ihr.“

(Fortsetzung folgt.)

ist gestern Abend auf der Landstraße bei Grausee von 3 Wegelagerern überfallen und beraubt, sowie durch Messerstiche schwer verwundet worden. — Unter dem Protektorat des Prinzen Albrecht ist hier ein Komitee zur Errichtung eines Denkmals für den Kriegsminister Noon zusammengetreten.

* Berlin, 16. Nov. Die „Nationalztg.“ hört zum Gumbinner Mordprozess, daß die Akten bereits seit mehreren Wochen dem Reichsmilitärgericht vorliegen, welches lediglich die Zusammensetzung des Gerichts der 2. Instanz, das Protokoll und das Urtheil prüft.

* Dresden, 15. Nov. Wie die „Dresd. Nachrichten“ mittheilen, mußte der erste Vizepräsident des Reichstages, Dr. v. Frege, sich hier einer ärztlichen Konsultation unterwerfen, die für ihn die Nothwendigkeit absoluter Fernhaltung von allen Geschäften ergeben hat. Frege beabsichtigt den Süden aufzusuchen.

Coburg, 15. Nov. Nach Mittheilung der „Coburger Zeitung“ ist die Blättermeldung von einem Zusammentreffen des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen in München erfunden. Die Großherzogin verließ Coburg seit dem 16. Oktober nicht.

* Staßfurt, 16. Nov. Die Bergwerksdirektion telegraphirte, nach den Berliner Morgenblättern, an eine Berliner Wochenschrift, daß von den 13 Verjüngten noch keiner geborgen sei. Man halte alle für todt, da sich nirgends ein abgesperrter Hohlraum befindet.

* Augsburg, 15. Nov. (Prozess Kneißl) Heute begann die Zeugenvernehmung. Vor dem Eintritt in die Vernehmung erklärte Kneißl, er werde Niemanden verrathen von denen, die ihn beherbergt und gespeist haben, als er flüchtig war. Er sei auch nicht rachsüchtig. Die erste Zeugin, Bäuerin Scheuerer aus Oberbirnbach, schildert ihre Verabingung durch Kneißl und Holzleitner nach der bereits bekannten, von Kneißl zugestanden Thatsache. Sie bestätigt, daß Kneißl den Genossen Holzleitner von der Verabingung des Hirtenbuben der Scheuerer abhielt. Es folgte darauf die Vernehmung des wegen dieses Raubes und anderer Verbrechen bereits Verurtheilten Genossen Kneißl's, des 28jährigen Tapeziers Holzleitner, der, aus dem Zuchtthaus vorgeführt, angibt, wie er Kneißl zur Theilnahme an den Einbrüchen überredete.

Kneißl wollte Anfangs nicht anbeissen und fürchtete eine zu hohe Strafe. Den Raub in Oberbirnbach gibt Holzleitner ähnlich an wie Kneißl. Er sucht ihn im Uebrigen möglichst zu entlasten. Im weiteren Verlaufe der Zeugenvernehmung gibt der Bauernsohn Seitz aus Paar an, daß Kneißl, als er auf der Flucht von Ortsbewohnern verfolgt wurde, drohte, er schieße Jeden nieder, der an ihn herankomme. Der Zeuge selbst erhielt 26 Schrote in den Körper. Die weiteren Zeugenaussagen schildern den Vorgang in ähnlicher Weise. Ueber den Mord an den beiden Gendarmen in Irchenbrunn sagt der Zeuge Dienstknecht Köfeler aus, er sei vom Dienstknecht des Fleckelbauern an jenem Tage aufgefordert worden, mit ihm in Altomünster Gendarmen zu holen, da Kneißl sich bei dem Fleckelbauern aufhalte. Wenn er gefangen sei, bekämen sie das Geld. Als die Gendarmen mit mehreren Bauernburschen Abends beim Fleckelbauer-Anwesen anlangten, wurde das Licht in der Wohnstube ausgelöscht. Der Zeuge sah, wie Kneißl vorhin die Wohnstube verlassen hatte und schließt daraus, daß der Fleckelbauer das Licht auslöschte. Er schildert dann das Eindringen der Gendarmen in das Haus. Plötzlich fielen aus der Küche drei Schüsse. Der Stationskommandant Maier wurde tödtlich getroffen, auch der Gendarm Scheidler, welcher die Schüsse erwiderte, wurde kurz darauf zu Boden gestreut. Kneißl hat dann vom Fenster aus dem Fleckelbauer ein Zeichen gegeben, welcher die hintere Hausthür öffnete, durch die dann Kneißl entflo. Ähnlich schildert Zeuge Stumpferl, welcher bei dem Eindringen in das Anwesen geleuchtet hatte, den ganzen Vorfalle.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 15. Nov. Heute Nachmittag traf hier die Offiziersabordnung vom preussischen Jägerbataillon von Neumann ein, zu dessen Chef Kaiser Wilhelm den Erzherzog Ferdinand Karl ernannt hat, um sich dem Erzherzog vorzustellen. Die Abordnung, an deren Spitze sich der Bataillonskommandeur Oberstleutnant von Beck befindet, wird morgen Vormittag vom Erzherzog Ferdinand Karl und am Nachmittag von Kaiser Franz Josef empfangen werden.

Neu.

* Syracus, 15. Nov. Das Schulschiff „Charlotte“ mit dem Prinzen Adalbert an Bord ist heute hier eingetroffen.

Vom südafrikanischen Krieg.

* London, 16. Nov. Eine Depesche Kitcheners aus Pretoria vom 15. ds. Mts. meldet: Oberst Hilde, der feststellte, daß die Buren im Westen von Schönspruit sich konzentriren, sandte am 3. November aus Brakerspruit eine starke Patrouille zur Aufklärung ab. Die Patrouille wurde von 300 Buren umzingelt, sie verlor 6 Tödt und 16 Verwundete, sowie mehrere Gefangene, welche letztere später freigelassen wurden. Hilde ging sodann vor und trieb die Buren zurück.

Verschiedenes.

— Von Chamberlains Helden. Oberst Garfia, Generalinspekteur der englischen Militär-Gefängnisse, entwirft, wie man aus London schreibt, in seinem Bericht des Vorjahres ein trauriges Bild von den Zuständen in der englischen Armee. Nicht weniger als 7357 Mann wurden mit Gefängniß bestraft, im Jahre zuvor dagegen nur 4513. Da die Gefängnisse im Mutterland nur 909 und in den Kolonien 540 Personen bergen können, werden in den Kasernen vorläufig Zellen eingerichtet, einige Sträflinge auch in den Zivilgefängnissen untergebracht. 1901 Mann mußten aus der Armee entfernt werden. Oberst Garfia hält es für unumgänglich notwendig, daß endlich Bestimmungen getroffen werden, die es verhindern, daß unverbesserliche Diebe und andere Verbrecher Aufnahme in die Armee finden. Es ist leider eine Thatsache, so fährt der Offizier fort, daß die Ueberzahl der Rekruten vor dem Eintritt in die Armee Strafen zu verbüßen hatte. Mit dem Bau neuer Gefängnisse ist bereits begonnen worden. 1953 Zellen sollen zur Verfügung gestellt werden. Garfia hat sich im Anschluß an seinen Rapport wie folgt geäußert: „Wahrscheinlich ist kein beneidenswerthes Loos, Männer in das Feuer zu führen, die größtentheils schon strenge Bestrafungen hatten, ehe sie in die Armee traten.“

Marktbericht.

(-) Durlach, 16. Nov. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 113 Läufer-schweinen und 401 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 113 Läufer-schweine und 401 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer-schweine 50—90 M., für das Paar Ferkelschweine 25—30 M. Gute Waare wurde rasch und preiswürdig abgesetzt.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bis auf Weiteres ist Referendar August Bauer dem Notariat Durlach I. als Hilfsnotar mit den Befugnissen eines Notars beigegeben. Karlsruhe den 30. Oktober 1901.

Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts:

In Vertretung:

Hübisch.

Riedlin.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 33,044. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das Bezirksamt Rastatt wegen starker Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche in Ottersdorf für diese Gemeinde die Maßgaben des § 59 der bad. Vollzugsverordnung zum Reichsseuchengesetz in Kraft gesetzt hat. Hiernach darf aus der Gemeinde Ottersdorf Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine) nur mit ortspolizeilicher Genehmigung und allein zum Zwecke sofortiger Schlachtung auf Grund eines thierärztlichen Zeugnisses, welches die Seuchenfreiheit der betreffenden Thiere bescheinigt, ausgeführt werden:

1. nach benachbarten Orten,
2. nach in der Nähe befindlichen Eisenbahnstationen behufs der Weiterbeförderung nach solchen öffentlichen Schlachthäusern, welche unter geregelter veterinärpolizeilicher Aufsicht stehen, vorausgesetzt:

- a. daß die Polizeibehörde des Schlachtortes sich mit der Zuführung der Thiere vorher einverstanden erklärt hat;
- b. daß die Thiere diesen Anstalten direkt mittelst der Eisenbahn, oder doch von der Abstation aus mittelst Wagen zugeführt werden, die so dicht schließen, daß ein Herausfallen thierischer Auswurfstoffe nicht möglich ist. Durch vorgängige Vereinbarung mit der Eisenbahnverwaltung oder durch unmittelbare polizeiliche Begleitung ist dafür Sorge zu tragen, daß eine Verührung mit anderen Wiederläufern und Schweinen auf dem Transport nicht stattfinden kann.

Wird die Genehmigung zur Ausfuhr seitens der Ortspolizeibehörde erteilt, so ist dem Führer der Thiere eine Bescheinigung auszustellen, die indeß wie das thierärztliche Zeugniß mit dem Ablauf des auf den Tag der Ausstellung folgenden Tages ihre Gültigkeit verliert. Der Seuchenort wurde gegen den Durchtrieb von Wiederläufern und Schweinen gesperrt.

Durlach den 15. November 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:

Dr. Popp.

Die Abhaltung der Rindviehmärkte in der Stadt Ettlingen betreffend.

Nr. 33,260. Das Großh. Bezirksamt Ettlingen gibt bekannt, daß der auf Montag den 18. November 1901 fallende Viehmarkt in der Stadt Ettlingen unter nachstehenden Bedingungen gestattet wird:

1. Aus versuchten Gemeinden darf überhaupt kein Rindvieh aufgetrieben werden.

2. Für das aus württembergischen Oberamtsbezirken, sowie aus den benachbarten bayerischen Bezirken einzuführende Vieh müssen die Führer gemäß § 64 der bad. Verordnung vom 19. Dezember 1895, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr., im Besitze thierärztlicher Zeugnisse über den Gesundheitszustand der Thiere sein, in welchen bezeugt ist, daß nach dem Ergebnisse der von dem Thierärzte eingezogenen Erkundigungen und der Besichtigung der zu transportierenden Thiere diese mindestens 5 Tage in seuchenfreiem Zustand in der Gemarkung sich befinden, in welcher ihre Untersuchung erfolgt ist, und daß in dieser Gemarkung keine an Maul- und Klauenseuche erkrankten Thiere sind.

3. Viehhändler haben gemäß §§ 33 u. 58 Verordn. vom 19. Dez. 1895 thierärztliche Zeugnisse beizubringen, in welchen bescheinigt ist, daß die auszuführenden Thiere seuchenfrei und seit fünf Tagen in seuchenfreiem Zustande in der Gemeinde gestanden sind, in welcher ihre Untersuchung erfolgt ist.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden veranlaßt, Vorstehendes alsbald in ihren Gemeinden ortstüblich bekannt zu machen.

Durlach den 15. November 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:

Dr. Popp.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 33,261. Das Groß. Bezirksamt Ettlingen gibt bekannt: Nachdem in den benachbarten bayerischen und württembergischen Bezirken die Maul- und Klauenseuche in erheblichem Maße aufgetreten ist und hiernach der Bezirk Ettlingen bedroht erscheint, werden hiermit für den Amtsbezirk Ettlingen die Bestimmungen des § 64 der Vollzugsverordnung zum Reichsseuchengesetz bis auf Weiteres in Kraft gesetzt.

Hiernach müssen künftighin Führer von Vieh „Rindvieh, Schafen, Schweinen, Ziegen“ das aus den verseuchten bayerischen und württembergischen Bezirken eingeführt werden soll, im Besitze thierärztlicher Zeugnisse über den Gesundheitszustand der Thiere sein, in welchem bezeugt ist, daß nach dem Ergebnisse der von dem Thierarzt eingezogenen Erkundigungen und der Besichtigung der zu transportirenden Thiere diese seit mindestens 5 Tagen in seuchefreiem Zustande in der Gemarkung sich befanden, in welcher ihre Untersuchung erfolgte, und daß in dieser Gemarkung keine an Maul- und Klauenseuche erkrankten Thiere sind.

Durlach den 15. November 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Poppe.

Bekanntmachung.

Die Bewohner der Stadt Durlach werden hiermit wiederholt auf die Vorschrift hingewiesen, daß alle Personen, welche hier ihren Aufenthalt nehmen, binnen 3 Tagen sich selbst auf dem Meldeamt (Rathhaus) anzumelden haben, oder von ihrem Logisherrn innerhalb dieser Frist anzumelden sind. Ebenso sind die Wohnungsänderungen beim Bezug einer neuen Wohnung anzumelden.

Durlach den 15. November 1901.

Der Bürgermeister.

Tagesordnung

für die am

Mittwoch den 20. November,
Bormittags 9 Uhr,
stattfindende

Sitzung des Bezirksraths.

a. Öffentlich:

I. Verwaltungsrechtsstreitigkeiten.
Keine.

II. Verwaltungssachen.

1. Gesuch des Raimund Scherer von Bauerbach um Erlaubniß zum Betrieb der Realgastwirthschaft „zum Bären“ in Berghausen.
2. Gesuch des Paul Spitz von Jöhlingen um Erlaubniß zum Betrieb der Schankwirthschaft mit Branntweinschank des Johann Spitz in Jöhlingen.
3. Gesuch des Bäckers August Friedrich Siegrist in Weingarten um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank in einem neu zu erbauenden Hause in Weingarten.
4. Gesuch des Karl Wagner von Durlach um Befristung seiner Wirthschaftsconzeßion im „toten Löwen“ in Durlach.

b. Nicht öffentlich:
1. Die Abhör der Rechnung des Gemeindefrankenversicherungsverbands Langensteinbach, Spielberg, Auerbach u. Untermutschelbach pro 1899.

Durlach, 15. Nov. 1901.
Großh. Bezirksamt:
Turban.

Fahndung.

Am 12. November wurden im Bezirk Baden von einer unten näher beschriebenen Frauensperson dadurch mehrfach Betrügereien verübt, daß dieselbe in Läden gleich bei ihrem Eintritt Geld auf den Tisch legte, für wenige Pfennige Waaren kaufte, inzwischen das Geld wieder an sich nahm und es dann trotzdem von den Kaufleuten beanspruchte.

Beschreibung: etwa 20 Jahre alt, mittlere Größe und Statur, gesunde etwas dunkle Gesichtsfarbe, einige Leberflecken im Gesicht, gut gekleidet, trug weißgrauen Hut, Hutnadel mit drei brillantähnlichen Steinen, weißen Schleier, braune Jacke, trägt eine schwarze Hand-

tasche bei sich und spricht etwas norddeutschen Dialekt.

Angaben, welche zur Ermittlung der Thäterin führen können, sind an die Gendarmerie, Kriminalpolizei oder an den Unterzeichneten zu richten.

Karlsruhe, 14. Nov. 1901.
Der Amtsanwalt III.:
Stark.

Güter-Versteigerung.

Die sog. „Spitalgüter“ auf den Gemarkungen Aue, Durlach und Wolfartsweiler, bestehend in 10 ha 67 a 98 qm und 46 Abtheilungen, werden am

Mittwoch, 20. November 1901,
Bormittags 9 Uhr,
im Rathhause zu Durlach öffentlich zu Eigenthum versteigert.

Das Verzeichniß der Güter liegt inzwischen auf dem Rathhause zu Durlach zu Jedermanns Einsicht auf. Karlsruhe, 4. Nov. 1901.
Verrechnung des Baden-Durlacher ev. Waisensonds.

Konkursverfahren.

Im Konkurs über den Nachlaß des † Landwirths Karl Ludwig Wagner von Berghausen soll mit Genehmigung des Gerichts die Schlußvertheilung demnächst erfolgen, wozu nach Bezahlung der Hypothekenschulden von 1897 M. 80 S., sowie der Massekosten und Massekosten noch 857 M. 62 S. verfügbar sind. Zu berücksichtigen sind 24 M. 47 S. bevorzugte und 2332 M. 37 S. nicht bevorzugte Forderungen und entfallen auf letztere 30,5 %.

Dies bringe ich gemäß § 151 R.-O. mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß das Schlußverzeichniß auf der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts hier zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt ist.

Durlach, 15. Nov. 1901.
Der Konkursverwalter:
P. Schmidt.

Konkursverfahren.

Im Konkurs des Mühlenbesizers Adolf Hahn in Königsbach soll mit Genehmigung des Gerichts die Schlußvertheilung demnächst erfolgen, wozu nach Bezahlung der Massekosten und Massekosten 1373 M. 60 S. verfügbar sind. Zu

berücksichtigen sind 279 M. 32 S. bevorzugte und 36,501 M. 86 S. nicht bevorzugte Forderungen und entfallen auf letztere 3 %.

Das Schlußverzeichniß ist auf der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts dahier zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Durlach, 15. Nov. 1901.
Der Konkursverwalter:
P. Schmidt.

Königsbach.

Pferde-Versteigerung.

Am Montag den 18. November, Nachmittags 4 Uhr, werden im Hof des Pferdehändlers Julius Benjamin in Königsbach

2 Pferde (vierjährig) gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Durlach, 15. Nov. 1901.
Der Konkursverwalter:
P. Schmidt.

Privat-Anzeigen.

Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit verehrlicher Einwohnerschaft ergebenst an, daß Fahrnißgegenstände jeder Art zum Mitversteigern im Versteigerungslokal Herrenstraße 26 jederzeit angenommen werden.

Durlach, 19. Nov. 1901.
Max Alfelig, Waisenrath.

Gefunden wurde am 15. Nov. auf der Hauptstraße eine goldene **Damenuhr.** Abzuholen bei **Dienstmann Böflich.**

Mk. 45 000 baar

kommen zur Auspielung in der **Reutlinger Geld-Lotterie** am 28. November. Loose à 2 M., 11 St. 20 M. so lange Borrath bei **Carl Götz,** Bankgeschäft, Karlsruhe i. B. Meine Kollekte erhielt Haupttreffer v. **Mk. 100 000, 75 000, 50 000.**

Zu verkaufen

Roßhänslinge 2 M., Grün- u. Taubenfinken 1 M., Drosseln 3-5 M., Kanarienhähnen 4-8 M., auch Käfige hierzu. Lucullus, das beste Futter für Weichfresser, und Kraftwieback-Eierbisquit für Kanarien **Durlach, Hauptstr. 72 III.**

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Repariren von **Oefen & Herden.** Achtungsvoll
Karl Beck, Mühlstraße 1.

Das **Cafe Eshengrin** ist von heute ab bis 2 Uhr geöffnet.
Ferd. Rothe.

Dieselbst sind auch zwei möblirte Zimmer zu vermieten.

H. Schnitzbrod,
„Basler Leckerli,
„Gewürz-Lebkuchen,
„Sonig-Lebkuchen
empfiehlt

A. Herrmann,
Conditorei und Cafe.

Samstag und Sonntag:

Gebackene Fische im Engel.

Rassen-Geflügel.
Wegen Ueberfüllung meines Geflügelhofes sehe ich dem Verkauf aus: 2, 3 schwarze Minorke, 1, 2 rebhuhnfarbige Italiener, 15 Zuchthähnen, auch zum Schlachten, 2, 2 Niesen-Peking-Enten, 2, 6 indische Laufenten.

Ernst Wagner,
frühere Schleimühle.

Göthe

Harzer Kanarienvogel, beste Sänger, in größter Auswahl hat zu verkaufen

Gustav Blum,
Hauptstraße 38.

Ebenfalls sind einige Hennen abzugeben.

Zu vermieten

2 schöne Wohnungen mit je 3 Zimmern und allem Zugehör per sofort oder auf 1. April. Näheres **Pfanzstraße 27 im Laden.**

Statt Pomade, statt Oel, statt schädlicher Tincturen verwende man täglich das ausgezeichnete, grossartig wirkende, höchst solide

JAVOL

Beweise für die Güte in wahrheitsgetreuen kurzen Auszügen aus den Zuschriften aller Kreise: 1. Bis mit der Wirkung sehr zufrieden. 2. Sehr gut gefallen hat. 3. Ich bin ganz ausserordentlich zufrieden. 4. Es ist unstreitig eines der besten Haarpflegemittel der Gegenwart. 5. Für den Schnurbart ist das Javol einzig und als Kosmetikum sehr gut.

Flasche Mk. 2.—, Doppelflasche Mk. 3.50. Zu haben in allen feinen Parfümerien, Drogerien, auch in viel. Apotheken.

In Durlach zu haben bei **F. W. Stengel, Drogerie**

Wer Stelle sucht, verlange die **Allgem. Bazar-Zeitung, Mannheim.**

Wegen vorgerückter Saison werden sämmtliche garnirten und ungarirten **Damenhüte** zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben bei **Hugo Steinbrunn,** Hauptstraße 45. Hauptstraße 45.

MAGGI'S GEMÜSE- u. KRAFT-SUPPEN



Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S** Gemüse- und Kraftsuppen.



-in Würfeln- **10 Pfg.**

für 2 Teller kräftiger, wohlschmeckender und leicht verdaulicher Suppe. In wenigen Minuten und **nur mit Wasser zuzubereiten.** Mehr als 30 Sorten, wie Gemüse-, Mehl-, Teigwaren-Suppen etc. bieten reiche Abwechslung.

Grosser Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Manufakturwaarengeschäfts
Kaiserstraße 125.

Mein großes Lager, sowie die noch täglich eintreffenden, schon früher sehr günstig abgeschlossenen Posten in
Kleiderstoffen, Herrenanzugstoffen, Baumwollwaaren, Aussteuerartikeln, Teppichen, Läuferstoffen, Tischdecken, Bettfedern etc. etc.

unterstelle ich einem **reellen, vollständigen Ausverkauf.**
Auf meine ohnehin schon sehr billigen Preise gewähre ich bei Baarzahlung

20% Rabatt

auf sämtliche wollenen und halbwollenen Kleiderstoffe, sowie auf Herrenanzugstoffe,

15% Rabatt

auf sämtliche Baumwoll- und Leinenwaaren.
Große Partien Reste und Coupons aller Arten von Stoffen weit unter Preis.

Denkbar günstigste Einkaufsgelegenheit für Wiederverkäufer und Brautleute.
Streng feste Preise. Reelle Bedienung.

Joh. Hertenstein,

en gros Manufakturwaaren en détail
Karlsruhe,
Kaiserstraße 125, nächst der kleinen Kirche.

Geschäftsübernahme & Empfehlung.

Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich das von meinem Vater und Bruder betriebene

Fracht-Fuhrwerk

unterm Heutigen übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, gefällige Aufträge in gewohnter Weise reell und pünktlich zu besorgen. Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll
Christoph Frick jr.
Rappenstraße 15.

Durlach, den 16. November 1901.

Auf Obiges bezugnehmend, spreche ich für das mir bisher geschenkte Wohlwollen meinen besten Dank aus und bitte ein verehrl. Publikum dasselbe auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Achtungsvoll
Christoph Frick sen.

Einige Stert- und Weisholz werden abgegeben
Pfanzstraße 1,
gegenüber der Weinsteinfabrik.

Eine Mansardenwohnung von 3 Zimmern, Glasabschluß sammt Zugehör sofort oder später zu vermieten
Zuerstraße 13.

Mittheilung.

Dem Unterzeichneten ist unter Nr. 17,540 vom Großh. Bezirksamt hier am 9. Juni 1901 eine Verfügung zugegangen, wonach der Verkauf von

Pulver,

welches in der **Neujahrsnacht** verbraucht werden soll, strafbar ist. Ich stelle somit den Verkauf von **Pulver** (die weit gefährlicheren Feuerwerkskörper führe ich nicht)

vom **10. Dezember 1901 bis 1. Januar 1902 ein,** wovon ich meine verehrl. Kunden ergebenst benachrichtige, mit dem Bemerkten, daß solches nur gegen bezirksamtliche Genehmigung abgegeben wird.

F. W. Stengel.

Total-Ausverkauf
wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.

Anderweitiger Unternehmung halber löse ich mein Geschäft vollständig auf und da mein großes Waarenlager in kürzester Zeit geräumt sein muß, verkaufe ich sämtliche

Damen- & Kinder-Confection

bedeutend unter Preis und empfehle in besonders großer Auswahl:

- Jackets, halbschwere,**
- Winter-Jackets,**
- Winter-Paletots,**
- Kragen, halbschwere,**
- Winter-Frauen-Umhänge,**
- Golf-Capes, Abendmäntel,**
- Kinderjackets, | schwere und**
- Mädchenjackets, | halbschwere.**

S. Nathansohn,
Karlsruhe, Kaiserstraße 62,
gegenüber der kleinen Kirche.

Bringen Sie Ihre Photographie!

Reizendes Geschenk!
Photographie-Schmuck

Anfertigung von Miniatur-Bildchen nach jeder gegebenen Photographie zum Fassen in
Cravattnadeln, Armbänder, Anhänger, Brochen.



Semi-Emaille-Bilder
ausgeführt in lebend frischen Farben.

Fassungen
in jeder Preislage in grösster Auswahl.

Wilh. Fischer,
Goldschmied, Hauptstr. 26.

Wichtig für alle Käufer, die nach Karlsruhe kommen!

Überzeugen Sie sich von der Billigkeit meiner Preise.

Infolge Abschließen mit den leistungsfähigsten Fabriken von sehr großen Posten frischer diesjähriger

Befestigung ohne Kaufzwang gestattet.

Ueberzieher, Ulsters, Havelocks, Schlafröcke, Anzüge, Joppen, Hosen, Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots, Knaben-Capes etc.

findet bei mir Jeder nur neue tabellose Waaren, die sich verhältnismäßig weit billiger stellen, als sogenannte Ausverkaufswaaren.

N. Breitbarth, grösstes und ältestes Confectionshaus Karlsruhe's bei streng festen Verkaufspreisen, im großen Laden der Kaiser- und Lammstraße.

Man verlange
Scherer's Cognac
Gg. Scherer & Co.
Langen Darmstadt



Ärztlich empfohlen.
Preise auf den Etiketten.
Flasche Mk. 2 bis Mk. 5.
Cognac zuckerfrei „ 3.
Vorzügl. f. Genesende u. Zuckerkranke.
Alleinverkauf:
Inh.:
G. F. Blum, Gust. Blum,
Hauptstrasse 38 hier,
Karl J. Wenz, Söllingen.

Haarausfall beseitigt schnell und sicher **Eau de Portugal** v. Sander & Seldi, Strassburg i. G. Fl. 1.50 bei Friseur A. Segner.

Empfehlung.

Bei Wöchnerinnen und sonstigen Krankheitsfällen empfiehlt sich als Bartefrau auf's Beste

Frau Frieda Glenk,
Hauptstr. 16, Seitenbau.

Bücher, Scheitholz sowie kleingemachtes Buchenes und forsenes Brennholz verkauft billigt
Joh. Semmler, Zimmerstr.

Außbaum-, Birnbaum- & Nirsbaumstämme

werden von jetzt ab den ganzen Winter angekauft.

Friedr. Stuhlmüller,
Berghausen.

Besten Haustrunk,
guten gesunden Tischwein,
dem Traubenwein sehr ähnlich, bereitet man auf einfache Art von Essenz aus Südrüchten u. guten Weinrosinen. Ein Packet, hinreichend für 100 Liter, kostet ohne Zucker franko mit Weintrauben und Bezeichnung nur 4 Mk.; für noch besseren Wein mit gelben Malagatrauben 4,80 Mk.
Auf Wunsch sende ich auch noch den hierzu gehörigen Weinzucker.
August Zapf, Zell a. S., Baden.



Mainzer Handkäse,
5 Stück 20 S., per Kiste 105 Stück
A. 3.25, bei

Philipp Luger.

Ein neues Winter-Jaquet ist billig zu verkaufen. Zu erfragen
Seboldstraße 11, 2. St.

Bevor Sie Ihre Einkäufe machen,
besichtigen Sie gefl. meine Geschäftslokaltäten.
Sie werden staunen über die enormen Vorräthe in Waaren und Möbeln.

Meine Magazine sind auf's

Reichhaltigste

ausgestattet in

Herren- & Knaben-Anzügen, Paletots, Hosen etc.

Damen-Jaquettes, Capes & Mäntel,

Kleiderstoffe

bis zu den feinsten Qualitäten.

Bettzeuge, Gardinen, Teppiche etc.

Für Brautleute

bietet sich die günstigste Gelegenheit

zum Einkauf
completter Ausstattungen
in allen Preislagen.

Große Auswahl in Betten von 50 Mark an.

Sophas & Divans

in allen Preisen,
in eigener Werkstätte gearbeitet.

Ich bitte zu beachten:

Credit

unter den günstigsten Zahlungsbedingungen.

M. Tannenbaum,
Karlsruhe, Kreuzstraße 16.

für Durlach nimmt Aufträge und Zahlungen entgegen Herr W. Kleemann, Amalienstraße.

Wegen Ladenräumung bringe ich meinen

Ausverkauf

von **Schuhwaaren** zu den niedrigsten Preisen
in empfehlende Erinnerung. Achtungsvoll

Heinrich Schnörr,

Spitalstr. 13, Schuhwaarenhandlung, Spitalstr. 13.

Weinrosinen.

Philipp Luger.

Weinrosinen.

Aug. Schindel.

Zeichenpapier,
Pauspapier,
Pausleinen,
Millimeterpapier,
Schablonenpapier

empfiehlt

Durlach. **Karl Walz.**

Zöpfe! Haarketten!

Empfehle auf kommende Weihnachten als passende Geschenke: Haarketten, Broden, Bouquets, Armbänder, Puppenperrücken, Zöpfe, Schiffs etc., sowie sicher wirkende Schuppenpomade u. Wasser von 50 S an. Graue Haare kaufe ich stets an. Zugleich empfehle Badener Loose à 1 M., Zieh. 6. Dez., Wohlfahrtsloose à 3,30 M., Zieh. 29. Nov., Haupttr. 100 000, 50 000, 25 000, 20 000 M. u. f. w. baar Geld. Um geneigten Zuspruch bittet **Karl Mösch**, Friseur, Durlach, gegenüber der Haltestelle der elektr. Bahn.

Weissweine,

1896er, à 35-40 M.,

1899er, à 45, 50, 60, 70, 80 M.,

Rothweine,

1897er, à 40, 45 M., 1895er, à 50,

60 M. die 100 Liter ab hier.

F. Brennfleck,

Beingut Salsch, Supperwolf,

Edesheim (Pfalz).

Rohr- & Strohsessel

werden gut und dauerhaft geflochten von Frau Siegler, geb. Flamm, Wilhelmstraße 8, 2. Stock.

Aufträge nimmt entgegen Herr

Bäckermeister Walz, Hauptstr. 82.

Einige Hundert

Johannisbeerstecklinge

hat abzugeben

Gutsverwaltung Hohenwetterbad
bei Durlach.

Schutt

kann abgeladen werden bei

Karl Frohmüller,

hinter dem alten Friedhofe.

Probieren Sie **Polysulfid** zur Wäsche, sie wird blendend weiß. Proben gratis bei

Philipp Luger & Filiale.

Zahn-Atelier

von

August Geiger,

Hauptstrasse 17 (1 Treppe hoch),

neben der Löwen-Apothek.

Kalender 1902.

Lahrer hink. Bote, 30 S.,

Lahrer, grosse Ausgabe, 1 M.,

Vetter vom Rhein, 30 S.,

Hebels rheinl. Hausfreund, 30 S.,

Badischer Landeskalendar, 20 S.,

Wanderer am Bodensee, 20 S.,

Payne's Familienkalendar, 50 S.,

Sonntagskalendar, 40 S.,

Daheimkalendar, 1,50 M.,

Deutscher Volksbote, 20 S.,

Lustiger Bilderkalendar, 20 S.,

etc. etc.

Durlach. **Karl Walz.**

Wohnung v. 2 schönen Zimmern

m. Zubehör, sowie 1 Zimmer m.

Zubehör sofort zu vermieten

Hauptstraße 8.

Für den Weihnachtsbedarf!

Für den Weihnachtsbedarf!

Aussergewöhnlich billige Kaufgelegenheit.

Von Sonntag den 17. bis einschl. Samstag den 23. November bewillige ich auf die schon sehr billigen Preise meiner sämtlichen

Kleiderstoffe

10% Rabatt 10%.

Reste. Auf alle Reste in: **Reste.**

Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Hemdenstoffen, Weisswaaren, Möbelstoffen, Gardinen, Portièren, Läuferstoffen, Linoleum etc.,

sowie auf

zurückgesetzte Waaren

bis zu 50% Rabatt 50%.

M. Schneider, Inhaber: **Friedrich Barié,**

181 Kaiserstrasse 181, **Karlsruhe,** Ecke Herren- und Kaiserstr.



Riessner Oefen

heizen wunderbar angenehm, und verbrauchen unglaublich wenig Brennmaterial. Die Temperatur lässt sich durch **Sicherheitsregulator D. R.-P.** auf jeden beliebigen Grad einstellen. Reine hygienische Zimmerluft garantiert. Ideal einfache bequeme Bedienung. Erhältlich in vielen auch neueren Formen, für alle Zwecke. Jede Preislage. Beim Ankauf den Namen **Riessner** beachten.

Niederlage bei **Aug. Bull jr.,** Ofengeschäft, Mühlstrasse 14.

Gasbeleuchtung.

Bringe zur gefl. Kenntnis, daß ich meinem Magazin sämtliche Artikel für **Gasbeleuchtung** eingereiht habe, wie:

Gas-Kronen, -Lyren, -Ampeln, -Wandarme etc.

und die dazu gehörenden Bestandtheile.

Durch vorzügliche Bezugsquellen bin in der Lage, bei billigen Preisen nur **prima Fabrikate** liefern zu können.

Gleichzeitig empfehle in großer Auswahl:

Tisch-, Hänge-, Zug- & Wand-Lampen für **Petroleum**, sowie deren Ersatztheile (Brenner etc.) in bester Qualität billigst.

Christian Kern am Markt,

Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Zimmer, ein gut möbirtes, heizbares, ist sofort zu vermieten
Gartenstraße 11.

Wohnung von 3 Zimmern und Zugehör ist sofort oder auf 1. April zu vermieten
Hauptstraße 57.



J. Hauswirth,

Mechaniker in Durlach, Baslerthorstr. 10 part., Vertreter der Firma Aug. Mappes in Heidelberg, empfiehlt **Nähmaschinen** und **Strickmaschinen** verschiedener Systeme, ferner die weltberühmten **Adlermaschinen**, eingerichtet zum Sticken und Stopfen, selbstthätiger langsamer Gang; **gebrauchte Maschinen** für Handwerker u. Näherinnen. Günstige Zahlungsbedingungen, bei Baar hoher Rabatt. **Reparaturen** werden prompt und billig ausgeführt; für jede bei mir reparirte Maschine wird 1 Jahr Garantie geleistet. Ferner **Nadeln** und **prima Nähmaschinen-Öel.**
Zugleich empfehle meine **Maschinen-Strickerei.**

Trinkt Hansmann's Caffee!

(hochedel von Geschmack und kräftig) künftlich — mit prachtvollen Zugaben — in allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche; in Durlach bei Herren **Ernst Räuchle** u. **Joh. Guckes.**
Bonner Dampf-Caffee-Brennerei, P. J. Hansmann.
Erste und älteste Gross-Handlung.



Nähmaschinen

der Neuzeit entsprechend zum Sticken und Stopfen eingerichtet, vor- und rückwärts nähend. **Handwerkmaschinen** in jeder Gattung und Stärke, sowie **Nähmaschinenadeln** und **-Öel** billigst bei **Frau Jock Wth.,** Lammstraße 43, Durlach.

Unterricht im Sticken und Stopfen wird gratis erteilt.
Zu vermieten eine **Wohnung** von 3 Zimmern und Zugehör im 2. St.; ebendasselbst ein gut möbirtes **Zimmer.** Hauptstraße 74.
Eine **schöne Wohnung** von 2-3 Zimmern ist sofort zu vermieten bei **Christian Bed,** Aue, Kaiserstraße 24.

Militär- Verein.

Samstag den 16. November findet Abends von 8 Uhr ab im Vereinslokal bei Kamerad Graf Monatsversammlung statt, wobei auch Vereinsbeiträge entrichtet werden können. Reservisten sind willkommen.
Der Vorstand.

Gemeinde-Bürger-Verein Durlach.

Sonntag, 17. November, Nachmittags 3 Uhr, in der Wirthschaft zum „Krocodil“:

Außerordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Statutenänderung zum Zweck des Eintrags in's Vereinsregister.
3. Abhaltung des Weihnachtsfestes.

Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.

Der Vorstand.

Verein für Homöopathie & Naturheilkunde Durlach, e. V.

Sonntag, 17. November, Nachmittags 3 Uhr, findet in Grödingen, Appels Halle, ein

Oeffentlicher Vortrag

über „Homöopathie und Naturheilverfahren“ von Herrn Dr. Wöfer aus Stuttgart statt. Die Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie Freunde unserer Sache werden hierzu eingeladen.

Der Vorstand.

Männer-Gesangverein.

Die aktiven Mitglieder unternehmen morgen, **Sonntag, 17. ds.,** einen Ausflug nach Stein zum Besuch unseres Mitgliedes August Wöhner zur „Kanne“ und laden wir hierzu auch unsere passiven Mitglieder fangestfreundlichst ein.

Zusammenkunft 1 1/2 Uhr im „Schweizerhaus“. Abfahrt 1 Uhr. Fahrpreisermäßigung.

Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

 **Kommenden Sonntag den 17. November,** Abends präzis 8 Uhr beginnend, findet im Gasthaus zur Blume ein

Familienabend mit Tanz statt, zu welchem unsere werthen aktiven und außerordentlichen Mitglieder hiermit kameradschaftlich eingeladen werden. Anzug für die aktiven Mitglieder: Dienstanzug ohne Gurt in Mühe. Die Herren außerordentlichen Mitglieder wollen das Korpsabzeichen anlegen.

Die Ordnung besorgt der 1. Zug. Alles Nähere besagt das Programm, welches noch zugestellt wird.

Das Kommando:

Karl Breth.
Herm. Bull.

Feuerbestattungs-Verein Durlach, G. V.

Der Feuerbestattungsverein vergibt hiermit die Lieferung von **Sinkfärgen.** Nähere Bedingungen können eingesehen werden beim 2. Vorstand, Herrn Hektor Wolf, Gittlingerstraße.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Dem verehrlichen Publikum von hier und Umgebung beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich das neu erstellte und der Neuzeit entsprechend eingerichtete

Gasthaus zum goldenen Löwen

Hauptstraße Nr. 66

übernommen habe und am **Samstag den 16. d. M.**

 mit **Schlachtfest** 

eröffnen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Verabreichung eines feinen Stoffes **Meyer'schen Lagerbiers,** sowie reiner Weine und durch Darbietung einer reichhaltigen Speisefarte und eines guten bürgerlichen Mittagstisches mir das Zutrauen meiner werthen Gäste zu erwerben.

Ebenso empfehle ich einem reisenden Publikum meine auf das Beste eingerichteten **Fremdenzimmer.**

Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Friedrich Kratt.

Sonntag den 17. November:

Frühschoppen-Konzert,

ausgeführt vom „Sittlerkranz Neutralia“, wozu höflichst einladet
Karl Weiss zum Pflug.

Beschäfts-Empfehlung.

Einer verehrl. Einwohnerschaft von Durlach die Anzeige, daß sich von heute an mein **Patentkeller**

Hauptstraße 27

(früherer Lagerkeller der Weinhandlung Heinrich Steinmeh) befindet.

Zugleich empfehle ich meine alten und neuen

Oberländer Weine

zu billigen Preisen in Fässern von 20 Liter an.

Auf Wunsch stehen Proben zu Diensten und können Bestellungen **Adlerstraße 2** gemacht werden.

Achtungsvoll

Friedrich Genter,

Weinhandlung, Durlach.

200

Hasen. Hasen. Hasen

von gestrigen und heutigen großen Treibjagden empfiehlt zu jedem annehmbaren Preise

Osk. Gorenflo,

Hauptstraße 10. — Telefon Nr. 69.

Winter-Heberzieher

zu Mark 12, 15, 18, 20, 25 u. 30 pr. Stück empfehle in großer Auswahl.

Grödingen.

Alexander Seeh,

Sinauer & Weiß Nachfolger.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Montag den 18. November, Abends 9 Uhr, findet in der Karlsburg die **Abschiedsfeier** für unsern Vorstand, Herrn Stadtvikar **Gröhle,** statt.

In Anbetracht der großen Verdienste, die sich Herr Stadtvikar Gröhle um den Verein erworben, erwarten wir eine recht zahlreiche Beteiligung der Vereinsmitglieder und ihrer Familienangehörigen.

Auch außerhalb des Vereins stehende Freunde des Scheidenden sind höflichst eingeladen.

Die Vorstandsmitglieder.

Samstag und Sonntag:

Gebackene Fische,

Schweinsknochen,

Gans-Bratwürste.

Karl Dill, Löwenbräu.

Morgen (Sonntag)

im Ausschmitt:

Apfelkuchen,

Zwetschkuchen,

Käsekuchen,

Einzertorte,

Sandtorte,

Mandeltorte,

Genfertorte,

Moccatorte,

Hafelnußerdmetorte,

Schillerlocken,

Crèmeschnitten,

Merinken,

Kaffeekeulein,

Pariserkranz,

sowie

feinstes Kaffee- & Theegebäck

bei **Fritz Demmer,**

Hauptstraße 12.

Fst. Dessert-Bonbons,

eigenes Fabrikat, stets frisch:

Fst. Dessert-Melange,

Div. Crème-

Nougat-

Marzipan-

Pastation-

Prinzess-

Croquant-

Noisettes,

Liqueur-Bohnen,

Liqueur-Himbeeren,

Chocoladeplätzchen,

Fst. Milch-Chocolade,

Fst. Speise-Chocolade,

Husten-Bonbons

empfehlen **A. Herrmann,**

Conditorei & Cafe.

Altes

Stopfweilichkorn,

ungarisches, extra grobkörnig, empfiehlt

August Schindel.

Veränderte Anzeige.

Friedenskapelle.

Sonntag Vorm. 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst, geleitet von Prediger **Klenert.**

Sonntag Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule.

Sonntag Nachm. 3 Uhr Versammlung zur Bedung und Förderung des christlichen Lebens, geleitet von den Predigern **J. Klenert** und **G. Deeg.**

Redaktion, Druck und Verlag von **K. D. U. P. S., Durlach.**